

FORTSETZUNG VON SEITE 19

Unklar bleibt, ob der Streifen je in Japan gezeigt werden kann, denn einen Verleih hat er dort noch nicht. O'Barry selbst hat Morddrohungen erhalten, kann nur noch verkleidet ins „Land des Lächelns“ reisen. Die Bevölkerung nimmt der Aktivist jedoch in Schutz: „Sie weiß nichts von diesem Abschlichten“, sagt O'Barry. Als er Filmausschnitte in Tokios Fußgängerzonen zeigte, hätten die Menschen geschockt reagiert: „Sie konnten nicht glauben, dass die Aufnahmen echt sind.“

In Deutschland kämpft O'Barry mit Unterstützung mehrerer Tierschutzorganisationen gegen die seiner Meinung nach unverantwortliche Delfinhaltung in den Zoos von Nürnberg, Münster und Duisburg. Keines der 18 Tiere in den verbleibenden drei (von ehemals neun) deutschen Delfinarien stammt aus Taiji. Die

Zoos bestreiten den Vorwurf der Tierquälerei, verweisen auf Züchterfolge, die den Bestand an Wildfängen immerhin ergänzen.

Am 2. November muss O'Barry nach eigenen Angaben wieder vor Gericht: Stefan Meister, der deutsche General Manager vom Ocean World Adventure Park in der Dominikanischen Republik, habe ihn auf 300 Millionen Dollar verklagt. „Ich habe eine Lieferung von zwölf Delfinen verhindern können“, sagt O'Barry stolz.

Doch dass Delfinarien vor allem in Süd- und Osteuropa einen neuen Boom erleben, konnte auch er nicht verhindern. In Taiji können die Einkäufer auf Mengenrabatt hoffen: Zehn Stück für 200 000 Euro wurden zuletzt angeboten. **Sollte ein Delfin aufgrund der Transportstrapsen verenden, ist das zumindest kein finanzielles Problem: Der Verkäufer, das Taiji-Wal-Museum, übernimmt generös die Kosten.**

18 Delfine leben zurzeit in Deutschland, der älteste ist schon fast 50. Wir erzählen ihre Geschichten

ZOO NÜRNBERG

◀ **ARNIE** Der neun Jahre alte Tümmler kam im November 2008 aus Soltau nach Nürnberg, als das dortige Delfinarium geschlossen wurde

JENNY, SUNNY, NOAH, JOKER Jenny (22, stammt aus Kuba) und Sunny (10, geboren in Soltau) verloren beide 2007 in Nürnberg ihr Erstgeborenes. Joker (18) kam wie Sunny aus Soltau. Noah (15) wurde in Nürnberg geboren, seine Mutter Eva (40) starb erst vor zwei Wochen

ZOO MÜNSTER

▶ **PACO** Er ist der einzige Sotalia-Delfin in Europa. Paco, der 1991 aus Nürnberg kam, soll inzwischen über 40 sein. Ursprüngliche Heimat: die Atlantikküsten zwischen Nicaragua und Brasilien ▶

◀ **NANDO** Einer der vier Nachkommen von „Delfin-Opa“ Moby. Nando kam 1990 in Nürnberg zur Welt, lebt seit 1996 in Münster

ROCCO, PALAWAS, KITE Die drei jungen Bullen (4 bis 5) sind Nachzuchten, stammen aus dem holländischen Delfinarium Harderwijk. Sie kamen im Herbst 2008 nach Münster

ZOO DUISBURG

◀ **ORINOKO** Der Amazonas-Flussdelfin stammt von einer umstrittenen Fangaktion im venezolanischen Rio Apure, lebt seit 2005 im neuen Tropenhaus. Er ist circa 36 Jahre alt

▶ **PEPINA** Wurde in den Gewässern Kubas gefangen, lebt seit 1993 in Duisburg. Sie ist 28 Jahre alt, bekam in Duisburg vier Kälber, von denen zwei überlebten

IVO, DOLLY, DONNA, DELPHI, DAISY Die drei jungen Bullen (4 bis 5) sind Nachzuchten, stammen aus dem holländischen Delfinarium Harderwijk. Sie kamen im Herbst 2008 nach Münster

Wie verändert der neue Bundesliga-Spielplan unser Wochenende?

Samstags gehört Vati mir! So lautete am 1. Mai 1956 das Motto der Gewerkschaftskampagne für die 5-Tage-Woche.

Längst zählt das freie Wochenende zu den selbstverständlichen Errungenschaften unserer Arbeitswelt, selbst an Schulen wird samstags nicht mehr gebüffelt. Doch gehört Vati jetzt wirklich der Familie, wenn er nicht ins Büro oder den Betrieb fährt? Gestern war dafür Härtetest, Teil eins, heute folgt die Verlängerung: **Denn wenn Vati Fußballfan ist, gehört er ab sofort vor die Glotze oder in die Kneipe, falls er keinen Decoder für einen der neuen Sportsender hat.**

Immer mehr Programme, so viel Fußball wie nie.

Ab sofort kommt die Bundesliga rund um die Uhr im Halbzeitrhythmus ins Haus, Vati hin und Kinder her. Im Bezahlfernsehen geht es jetzt wieder freitags um 18 Uhr mit der Zweiten Liga los, gestern folgte, Ausnahme, am Abend das Eröffnungsspiel der Erstliga-Saison. Und weiter: Gestern Mittag Fortsetzung Liga 2, nachmittags Liga Eins, und abends spielten die Bayern in Hoffenheim. Sonntags ein ähnlich dicht gepackter Fußball-Fahrplan, dazu natürlich umfängliche Vorberichte und Nachbetrachtungen, die „Höhepunkte“ und Wiederholungen bis nach Mitternacht.

Noch nie hat ein Bundesliga-Spielplan unser Leben so verändert wie diese Saison. Wer das richtige Abo oder den passenden

Receiver hat, bekommt alle 612 Begegnungen live frei Haus, Pokalspiele – national, international – inklusive. Kein Abpiff zu hören, nirgends...



GEDANKEN AM SONNTAG
PETER HAHNE

Ob der herzlose Hardcore-Fan seiner Familie dann nur noch auf dem Weg zwischen Badezimmer und Bierkühlschrank begegnet, wird sich zeigen. Jedem ist natürlich der Spaß im heimischen Adiletten-Stadion zu gönnen, doch das neue Rundum-Fußball-Sorglospaket ist ein Sturmangriff aufs Wochenende für die Familie. Als könne man nur abschalten, indem man die Fernbedienung einschaltet.

Im Grundgesetz, dessen 60. Geburtstag wir gerade feiern, ist der Sonntag sogar als „Tag der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung“ geschützt.

Der Sonntag hat längst seinen Sinn verloren, die freie Zeit wird sinnlos, weil sie nicht mehr dem eigentlichen Zweck dient. Alte Familienrituale wirken wie aus fernen Zeiten: Kirchgang, Stammtisch, Sonntagsbraten, Verwandtenbesuch. **Der Sonntag wird zum Allerweltstag im Alltagseinerlei, wenn der Zweck nicht mehr heilig ist:** die gemeinsame Zeit mit den Kindern, der Familie. Stattdessen wird Oma nur noch

besucht, wenn sie ein sky-Abo hat, der gemeinsame Ausflug endet im Möbelhaus im Gewerbegebiet, das regelmäßig seinen „Schnupper-Sonntag“ anbietet, oder man geht gleich zum verkaufsoffenen „Sonntags-Shopping“ ins Nobel-Kaufhaus.

Dabei war alles mal ganz anders gedacht, und es gibt (im wahrsten Wortsinn!) Gott sei Dank den Sonntag.

Der Schöpfer erteilt seinen Geschöpfen in der Bibel geradezu den Befehl zur Pause, wenn es in den Zehn (An-)Geboten heißt: **„Am siebten Tag sollst du ruhen.“**

Geschenkte Zeit, um Familie zu leben, Freundschaften zu pflegen, zur Ruhe zu kommen. Der Sonntag verleiht der Woche Rhythmus, gibt dem Leben den Takt an.

Diesen Gegenpol zur durchkommerzialisierten Woche sollten wir uns nicht kaputt machen lassen, auch nicht durch die Verlockungen des Bezahlfernsehens. **Tragisch, würden wir den Wert des Sonntags erst entdecken, wenn wir ihn verloren haben.** Albert Schweitzer, vielleicht sogar ein noch größerer Wohltäter der Menschheit als beispielsweise Franz Beckenbauer, schrieb: „Wenn deine Seele keinen Sonntag mehr hat, dann verdorrt sie.“

Sie können Peter Hahne zu dieser Kolumne auch eine E-Mail schreiben: peter.hahne@bams.de oder ein Fax schicken: 030/25 91 766 32

Mosley wehrt sich gegen Nazi-Vorwürfe

Im Interview mit BILD erklärte der FIA-Boss seine Sexparty und sprach über seine Zukunft



Max Mosley

FIA-Boss Max Mosley hat sich in einem Interview mit BILD noch einmal zu den Vorwürfen geäußert, er habe 2008 an einer Nazi-Sexparty teilgenommen. Mosley sagte: „Keiner der damaligen Kritiker hat mich je dazu gefragt. Man hat über mich geurteilt, ohne die Vorwürfe zu prüfen.“

Mosley weiter: „Nichts Nazi-mäßiges hatte ich oder hatten die Damen im Sinn. (...) Wenn der Gesetz-

geber Nazi-Rollenspiele unter Strafe stellen will, ich wäre dafür. Für mich hat solcher Sex überhaupt kein Interesse, das muss ich deutlich sagen.“

Grundsätzlich sei Intimes für die Öffentlichkeit tabu: „Was ein Paar oder mehr als ein Paar privat freiwillig und unter Erwachsenen macht, geht keinen was an. Es ist absolut falsch, dass Zeitungen damit Geld verdienen und das Leben von Leuten zerstören.“

Eines sei klar: „Wenn mein Name nicht Mosley wäre, wäre niemand auf die Idee gekommen, es habe etwas mit Nazis zu tun.“

Mosley will – wie geplant – im Oktober von seinem Formel-1-Job zurücktreten: „Ich werde nächstes Jahr 70! Ich kann es kaum glauben, aber da ist man ein alter Mann.“ Er habe seiner Familie „längst versprochen, dass ich aufhöre. 16 Jahre sind sehr lang.“

„Kanzler-U-Bahn“ feiert Premiere



Berlin – Rund 70 000 Berliner und Touristen weihten gestern die neue Hauptstadtlinie U 55 ein. Hunderte säumten die Bahnsteige, als das Mini-Shuttle zwischen Brandenburger Tor und Hauptbahnhof erstmals hin- und herpendelte. Der Bau von Deutschlands kürzester (2,9 km) und teuerster (320 Mio. Euro) U-Bahn-Linie dauerte fast 14 Jahre.

FOTOS: NORPHOTO, TIM FOLTIN, AP